



Mit Dynamik auf den Gipfel

Auf 3.446 Meter Höhe wartete ein ganz besonderer Einsatz für einen quietschroten Ladekran. Ein Einsatzbericht mit nicht nur einem Höhepunkt. Kran & Bühne berichtet.

Grandiose Einsatzkulisse

Roter Kran auf ‚Weißem Berg‘: Der Mont Blanc zwischen Frankreich und Italien ist mit 4.810 Metern Höhe der höchste Berg der Alpen und der EU. Auch wenn der Einsatz sich „nur“ auf einer um über tausend Meter niedrigeren Höhe abgespielt hat – ein Kraneinsatz auf rund 3.500 Metern Höhe ist auf alle Fälle ein Highlight. In dieser Höhe über dem Meeresspiegel kann nur etwa drei bis vier Monate im Jahr gearbeitet werden.

Der Kran bahnt indirekt den Besuchern den Weg, montiert er doch zu einem Gutteil die Bergstation der neuen Seilbahn. Die Anlage liegt auf italienischer Seite am Fuße des Mont Blanc und verbindet den Fremdenverkehrsort Courmayeur mit der Helbronner Spitze. Sie ersetzt alte Bahnen aus den 40er und 50er Jahren. Die neue Bergstation bietet eine riesige Aussichtsterrasse und Panoramablick auf das Mont Blanc-Massiv.

Vor dieser atemberaubenden Kulisse schuftete der ‚Fassi F425RA e-dynamic‘, ausgestattet mit Jib, Seilwinde und Plattform. Rossano Ceresoli, Entwicklungsleiter bei Fassi Gru, erläutert: „Unser Ziel war es, eine Krankonfiguration zu finden, die den spezifischen Bedürfnissen der Baustelle gerecht wird und dabei das volle Potenzial aus der vielseitigen Maschine herausholt.“ Der Kunde forderte zudem, dass der Kran auf ein gängiges LKW-Chassis aufgebaut werden kann. „So fiel unsere Wahl auf den ‚F425RA.2.24 e-dynamic‘ mit Jib L324, Winde und Plattform“, sagt Ceresoli.

Der Ladekran musste Material einheben, die Metallstruktur mit installieren helfen und den beiden Turmdrehkränen assistieren, die per Heli-Montage errichtet worden waren. Mit Fortschreiten der Arbeiten wurde der Fassi-Kran auch für ganz andere Jobs eingesetzt. Bei Windgeschwindigkeiten über 70 km/h – in dieser Gegend keine Seltenheit, hier sind auch locker 150 km/h drin – mussten die Turmkrane stehen statt zu drehen. Ein Fall für den Fassi; er konnte übernehmen. Außerdem gereichte dem Kran seine Beweglichkeit zum Vorteil; er konnte leicht und flott umgesetzt werden.

2012 ging der F425RA an den Start. Montiert wurde er im neu gebohrten Schacht zwischen Helbronner Spitze und dem hundert Meter darunter liegenden neuen Schutzhaus „Rifugio Torino“. Anschließend wechselte er seine Position und wurde oberhalb des Bauwerks aufgebaut. Hier setzte er

mit Hilfe der Winde Armierungsstahl beim Betonieren. Im Winter verblieb der Fassi-Kran im Freien, nur mit einer Plane bedeckt, bei bis zu minus 30 Grad. Sobald er wieder benötigt wurde, sprang er klaglos an und verrichtete seine Dienste. So zum Beispiel am Morgen, nach jeder kalten Nacht.

In der Schlussphase der Bauarbeiten bekam der Ladekran eine Arbeitsplattform angebaut, damit Bolzen festgezogen und Türen, Fenster und Solarmodule eingebaut werden konnten. Alles in allem ein Projekt der Superlative, das 105 Millionen Euro gekostet hat. Im Juni steht nach vierjähriger Bauzeit die Eröffnung an. Die Bahn wird zehn Monate pro Jahr in Betrieb sein. **K & B**



Auch unter dicker Schneedecke kam der F425RA auf Betriebstemperatur

Der letzte Einsatzort des Fassi-Krans auf der terrassenförmig ausgreifenden Bergstation

